

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 24

Artikel: Vor Tag
Autor: Zimmermann, Arthur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-672965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XXXVI. Jahrgang

Zürich, 15. September 1933

Heft 24

Vor Tag.

Im Morgendämmer liegt die Stadt, im grauen —
Im zarten Dunst der weiten Himmelsferne
Erlöschen facht die letzten Glimmersterne,
Mattsilbern hängt das Mondhorn noch im Blauen.

Es raucht der See — es treibt zu den Gestaden,
Einhüllend wie in einen weißen Traum
Die Ufer, Häuser, Türme — Busch und Baum,
Der Morgenwind des Nebels feuchte Schwaden.

Noch liegt der Frühe Stille auf dem Lande
Und auf den Wassern — fern ein Mövenschrei,
Ein erster Fischerkahn treibt stumm vorbei,
Sonst nichts — ein leises Rauschen nur am Strande.

Sieht fällt vom Berg her eine Windeswelle
Ins Tal herab, zerzaust den Nebelflor —
Die Schwaden wogen, wirbeln, steigen hoch empor,
Und hinterm Saum der Hügel wird es helle —

Die Sonne steigt mit segnenden Gebärden —
Noch schläft der Stadtmensch unter seinem Dach
In schwülem Traum — ich aber, ich bin wach
Und staune in des jungen Tages Werden.

Arthur Zimmermann.

Jonas Truttmann.

Roman von Ernst Zahn.

(Schluß.)

Sechszwanzigstes Kapitel.

Und doch bekam das Seeguthaus etwas, was es nie befehen: inmitten aller Alltagsgeschäftigkeit und rauhen Alltagsgleichgültigkeit einen Frieden, der zwischen drei Menschen war. Winterabende waren vielleicht sein Gedeihgrund. Es fiel so viel Schnee, daß alle Wiesenbäume wie in einem weißen Meere untergingen und man von seiner obersten Schicht in die fahlen Baumkronen und auf die Dächer niedriger Hütten steigen konnte. Aller Lärm der Straßen erstarb in einer atemlosen Stille, und aller Ausblick aus dem Tal wurde von grauen, reglosen Nebelwän-

den und Nebeldecken verwehrt. Die Menschen wurden zurückgetrieben in ihre Häuser und sich selbst.

In der Seegutstube brannte der mächtige Giltsteinofen, auf dessen Vorderseite die Namen von Jonas' Großeltern standen, deren Buchstaben aber fast erblindet waren. Wenn die Knechte und Mägde aus dem Freien kamen, stellten sie sich daran, und von ihren Schuhen lief eine frühe Lache tauenden Schnees auf den Fußboden.

„So eine Wirtschaft,“ begehrte Jonas auf. Dann ließ er eine Hinterstube, die bisher im-